

Inhaltsverzeichnis

Bernhard Schäfers

Einführung: Zur Absicht und Systematik des Bandes 13

Erster Teil

Entwicklung und Grundlegung der Gruppensoziologie 19

Bernhard Schäfers

Entwicklung der Gruppensoziologie und Eigenständigkeit
der Gruppe als Sozialgebilde 19

I. Zur Geschichte des Begriffs Gruppe. Definition der sozialen
Gruppe 19

II. Die soziale Gruppe in einer Typologie sozialer Gebilde 21

III. Zur Entwicklung des Gruppenkonzepts in der deutschen So-
ziologie 25

IV. Sozialentwicklung und soziale Gruppe 28

V. Neuere Entwicklungen der Gruppensoziologie 31

Anmerkungen 32

Martin Schwonke

Die Gruppe als Paradigma der Vergesellschaftung 35

I. Individualität und Gruppenzugehörigkeit 35

II. Soziale Normierung in der Gruppe 37

III. Soziale Differenzierung in der Gruppe 40

IV. Konformitätsdruck und soziale Kontrolle 43

V. Die Gruppe als Bestandteil der Sozialstruktur 47

Anmerkungen 49

Zweiter Teil

Differenzierende Gruppentheorien 51

Hermann L. Gukenbiehl

Formelle und informelle Gruppe als Grundformen sozialer
Strukturbildung 51

I. Zur Geschichte des Begriffspaares in der soziologischen
Theoriebildung 52

II. Aspekte der weiteren Entwicklung	56
III. »Formell« und »informell« als Ausdruck unterschiedlicher Formen der Strukturbildung	62
Anmerkungen	66

Bernhard Schäfers

Primärgruppen	68
I. Entwicklung und Definition der Kategorie Primärgruppe ...	68
II. Zur weiteren Entwicklung und Anwendung der Kategorie Primärgruppe	73
III. Neufassung der Kategorie Primärgruppe	77
Anmerkungen	80

Hermann L. Gukenbiehl

Bezugsgruppen	83
I. Zur Entstehung der Bezugsgruppentheorie	83
II. Begriffliche Festlegungen und Unterscheidungen	90
III. Bedingungen und Folgen der Wahl von Bezugseinheiten ...	95
Anmerkungen	101

Dritter Teil

Das »Innere System« sozialer Gruppen und ihr Außenbezug 105

Friedhelm Neidhardt

Innere Prozesse und Außenweltbedingungen sozialer Grup- pen	105
I. Definitionen und Abgrenzungen	105
II. Außenweltbedingungen der Gruppe	107
III. Individualisierung sozialer Wahrnehmung	109
IV. Personalisierung der Handlungszurechnung	113
V. Gefühle als Steuerungsmedien	115
VI. Widersprüche, Konflikte, Balancierungsprobleme	119
Anmerkungen	123

Dieter Claessens

Gruppenverbände als Zusammenschluß kleinerer Gruppen zu einer Großgruppe	127
Einleitung	127

I. Basis der Gruppenverbände: Elemente	128
II. »Syntax« der Gruppenverbände	129
III. Vertreterproblematik	130
IV. Die Gruppe zweiter Ordnung	135
V. Die Entsendungsgruppe in der Konstellation	141
VI. Bilanz	142
Anmerkungen	144

Bettina Götz-Marchand

Ergebnisse der empirischen Kleingruppenforschung	145
I. Eine Einleitung: Hoffnung <i>oder</i> Befürchtung	145
II. »Was ist eine Kleingruppe?« oder über den geringen Nutzen von Definitionen	146
III. »Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie«	147
IV. Attraktivität: zu welchen Personen und Gruppen fühlen wir uns hingezogen?	152
V. Konformität in Kleingruppen	153
VI. Mehrheit, Minderheit und der Einzelne	157
VII. Lernen, Leisten und Entscheiden in Gruppen	159
VIII. Führer, Führung und Geführte	165
IX. Kooperation und Wettbewerb zwischen Gruppen	167
X. Eine Zusammenfassung: Hoffnung <i>und</i> Befürchtung	168
XI. Ein Plädoyer für zwei Gruppendynamiken: Lernen <i>über</i> Gruppen und Lernen <i>in</i> Gruppen	170

Vierter Teil

Gruppen in Handlungsfeldern	173
--	------------

Bernhard Schäfers

Die Kernfamilie als kleine Gruppe	173
I. Die herausragende Stellung der Familie im Sozialgefüge und als Gruppe	173
II. Struktur und Funktion der Familien-Gruppe	175
III. Die Familie als Primärgruppe	176
IV. Ebenen und Sphären des familialen Gruppenlebens	179
V. Familie und Kleingruppen-Forschung	183
Anmerkungen	187

Bärbel Kern

Arbeitsgruppen im Industriebetrieb	190
--	-----

I. Einleitung	190
II. Die Hawthorne-Studien	192
III. Empirische Untersuchungsansätze der deutschen Betriebs- soziologie nach dem Zweiten Weltkrieg	212
Anmerkungen	222

Ingrid Herlyn

Gruppen in schulischen Lehr- und Lernprozessen	225
I. Thema-Eingrenzung	225
II. Zum Gruppencharakter der Schulklasse	226
III. Die Bedeutung der Gruppenstrukturen in der Schulklasse für ihre Mitglieder	237
Anmerkungen	244

Eckart Machwirth ✕

Die Gleichaltrigengruppe (peer-group) der Kinder und Ju- gendlichen	246
I. Zum Begriff der »peer-group«	246
II. Forschungsentwicklung und Forschungsstand	247
III. Zur Bildung von Gleichaltrigengruppen	249
IV. Differenzierung und Typen	251
V. Die Funktionen von Gleichaltrigengruppen	252
VI. Verhalten und Verhaltensmuster	255
VII. Strukturelle Organisation und interpersonale Beziehungen ..	258
VIII. Die peer-group als Konzept der Gruppensoziologie	260
Anmerkungen	261

Karl M. Setzen

Gruppen im Sport	263
I. Gruppenbezug als notwendiges Kriterium für Sport	263
II. Die Vielfalt der Gruppen im Sport	264
III. Zur normativen Zielsetzung aktiver Sportgruppen	273
IV. Spezifische Interaktionsstrukturen von Sportmannschaften .	276
Anmerkungen	279

Die Mitarbeiter	282
------------------------------	-----

Gesamt-Literaturverzeichnis	286
--	-----

Sachregister	302
---------------------------	-----

Personenregister	305
-------------------------------	-----